



Ärzte der Kinderchirurgie der SALK informierten die Teilnehmer über Skiunfälle und vieles mehr.

BILD: SN/NMC



Ein besonderes Highlight für die Schüler ist die Vorführung der Lawinhundestaffel des Roten Kreuz.

BILD: SN/NMC

„NO RISK BUT FUN“: Mehr als 550 Kids bei der 18. Auflage

Am 7. und 8. Februar lernten Schüler bei den Sicherheitstagen am Dürrnberg/Zinkenlifte, wie man auf der Piste und im alpinen Bereich sicher unterwegs ist und sich im Ernstfall richtig verhält.

Rechtzeitig vor Beginn der Semesterferien fanden heuer bereits zum 18. Mal die Sicherheitstage „NO RISK BUT FUN“ statt. Somit waren seit Beginn des Projektes schon an die 19.000 Kids aus allen Salzburger Landesteilen und grenzüberschreitend aus Bayern, jeweils im Alter von neun bis vierzehn Jahren an den Projekttagen vor Ort.

Die Tageskarten wurden von den Zinkenliften Dürrnberg kostenlos zur Verfügung gestellt. In einem Stationsbetrieb lernten die Teilnehmer die Arbeit der Einsatzkräfte kennen. „Als Veranstaltungspartner ist es uns sehr

wichtig, dass der Nachwuchs Wintersport betreibt und dafür besonders geschult wird und somit die Sicherheit am Berg für alle erhöht wird. Gemeinsame Skitage der Schulklassen machen zudem richtig Spaß und sollten in Österreich fixer Bestandteil des Unterrichts sein“, meint Mike Schobersteiner, Hervis Filialleiter im Europark.

Praxis hautnah erleben

„Kinder und Jugendliche über alpine Gefahren zu informieren, ist uns ein besonderes Anliegen. Die Berge sind im Sommer, aber vor allem im Winter ein beliebter

Platz für viele Sportarten, und daher sollte jeder wissen, dass es auch Gefahren gibt. Wir wollen aufzeigen, wie man sich im Ernstfall richtig verhält. Die Teilnehmer können vieles ausprobieren und sind mit Begeisterung dabei“, so Roland Kurz vom Veranstalter NMC. AVOS gab wichtige Tipps zum Aufwärmen vor dem Wintersport, die Zinkenlifte informierten über Gefahren – zum Beispiel durch Pistenraupen und Skidoos. Die Kinderchirurgie des Landeskrankenhauses Salzburg klärte über Skiunfälle, Pistenregeln und Therapien zur Regeneration auf. Die Halleiner Bergrettung de-

monstrierte Pieps-Suche und Sondieren. Dabei konnten alle Teilnehmer selbst ausprobieren wie die Geräte funktionieren. Eindrucksvoll zeigte die Hundestaffel des Roten Kreuz die Bergung von Verschütteten mit Suchhunden und informierte über das intensive Training mit den Hunden. Die Halleiner Stadtpolizei war mit ihrer Radarpistole dabei, um auf einer Teststrecke die Geschwindigkeit zu messen – so kann man sich selber besser einschätzen. Bei den AUYA Sicherheitsstationen konnten die Teilnehmer in Parcours ihre Geschicklichkeit auf „zwei Brettern“ testen.

